



Stiftung Menschenrechte – Förderstiftung Amnesty International Rechenschaftsbericht für das Jahr 2011

Die Stiftung Menschenrechte – Förderstiftung Amnesty International hat ihre Arbeit im Jahre 2011 kontinuierlich fortgesetzt. Im Jahr 2011 engagierte sich die Stiftung vorrangig in folgenden vier Projekten

- Projekt 1: Verleihung des Menschenrechtspreises 2011
- Projekt 2: Frauenzentrum Grosny / Stifterabende
- Projekt 3: Lern- und Jugendportal von Amnesty International
- Projekt 4: Jahrbuch Menschenrechte 2012

Menschenrechtspreis 2011

Der Menschenrechtsverteidiger Abel Barrera Hernández und das von ihm gegründete Menschenrechtszentrum "Tlachinollan" aus Mexiko erhielten den 6. Menschenrechtspreis von Amnesty International in Deutschland. Die feierliche Verleihung des Preises fand am 27. Mai 2011 in Berlin statt. Barrera nahm den Preis beim "Fest für die Menschenrechte" zum 50. Jubiläum der Gründung der Menschenrechtsorganisation im Haus der Kulturen der Welt entgegen.

"Barrera und die Tlachinollan-Mitarbeiter setzen sich seit 1994 unermüdlich und unter hohem persönlichen Risiko für die Rechte der indigenen Bevölkerung im Bundesstaat Guerrero ein. Tlachinollan recherchiert Fälle von ‚Verschwindenlassen‘ und von Übergriffen durch das Militär. Mehrere Fälle von Vergewaltigung und Misshandlung durch Soldaten haben die Anwälte des Zentrums bereits bis vor den Interamerikanischen Gerichtshof für Menschenrechte gebracht. Dank der strategischen Arbeit wirkt Tlachinollan über Guerrero hinaus und trägt zur Stärkung der Menschenrechte in ganz Mexiko bei", begründet Amnesty International den Preis für Barrera und Tlachinollan.

Die Laudatio für den Preisträger hielt Salil Shetty, Internationaler Generalsekretär von Amnesty International und der Bundespräsident hielt eine Festrede zum 50. Geburtstag von Amnesty International. Das künstlerische Rahmenprogramm bestritten unter anderem: François Breut (Neo-Chanson), Sophie Hunger (Singer-Songwriterin), Michael Mittermeier (Comedian), Alice Sara Ott (Piano) und Söhne Mannheims. Der Abend wurde Reinhold Beckmann moderiert.

Mit dem Menschenrechtspreis zeichnet Amnesty International in Deutschland Persönlichkeiten und Organisationen aus, die sich unter oftmals schwierigen Bedingungen für die Menschenrechte einsetzen. Ziel des Preises ist, das Engagement dieser Men-

schen zu würdigen, sie zu unterstützen und ihre Arbeit in der deutschen Öffentlichkeit bekannt zu machen. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert, die wie bisher die „Stiftung Menschenrechte / Förderstiftung Amnesty International“ bereitstellte.

www.amnesty.de/06-amnesty-menschenrechtspreis

Stifterabende zum Thema Zentrum Frauenwürde Grosny, Tschetschenien

Um neue Stifter und Spender für die Stiftung Menschenrechte zu werben, fanden am 7. April in Berlin und am 12. April in Köln Stifterabende mit jeweils rund 30 Gästen statt. Die beiden Themen der Stifterabende orientieren sich an den Projekten der Stiftung: nach einem Referat von Gerhart Baum zum Thema „Menschenrechte und Datenschutz“ stellt Frau Selita Gagajewa ihre Arbeit für die Frauenrechte in ihrer Heimatstadt Grosny in Tschetschenien vor.

Frau Gagajewa berichtete von der Arbeit des Frauenrehabilitationszentrums „Zenskoje Dostoinstvo“ (Frauenwürde). In diesem Zentrum werden Frauen seit den beiden Tschetschenien-Kriegen therapeutisch betreut. Zudem gibt es im Zentrum juristische Schulungen und Beratungen, die die Frauen in den Stand setzen, ihre Rechte, etwa in Familienstreitigkeiten oder in Auseinandersetzungen mit der korrupten Verwaltung, durchzusetzen. In vielen Fällen leistet Selita Gagajewa auch selbst anwaltliche Unterstützung. Wie der ganze Nordkaukasus ist die russische Teilrepublik Tschetschenien nach wie vor von vielen Widersprüchen, politischen Spannungen und Gewalt geprägt, die ihre Arbeit nicht leicht machen; umso beeindruckender war, mit welcher Ruhe und Zuversicht sie ihre oft sehr schwierige Arbeit schilderte.

Das Kuratorium der Stiftung Menschenrechte hat beschlossen, ab dem Jahr 2012 die bewundernswerte Arbeit dieser engagierten Frauen mit jährlich 25.000,00 Euro zu unterstützen.

Die Abende waren ausgesprochen erfolgreich: Für Frau Gagajewa war es ausgesprochen ermutigend die Solidarität aus Deutschland zu erleben und sie ist sehr dankbar sowohl für die ideelle wie auch materielle Unterstützung ihres Projekts. Für die Stiftung war es beruhigend zu sehen, dass das Geld sinnvoll und verantwortlich „angelegt“ ist; darüber hinaus konnten auf den Abenden neue Stifter gewonnen werden.

Fortlaufende Unterstützung des Jugend- und Lernportals für Amnesty International

Jugendliche – auch außerhalb des Schulunterrichts - für das Thema Menschenrechte und für die Arbeit von Amnesty International zu interessieren; sie zu involvieren und sie als Unterstützer zu gewinnen; Jugendliche, die bereits Amnesty-Mitglieder sind, zu aktivieren – das sind die ehrgeizigen Ziele des Jugend- und Lernportals von Amnesty International, das die Stiftung Menschenrechte auch im Jahr 2011 mit 20.000 Euro unterstützt.

Amnesty International hat ein Jugend- und Lernportal entwickelt, das Amnesty International als Inhaltsanbieter bei der Zielgruppe etabliert und das Themen setzt. Neben der verständlichen Darstellung von Fakten und Hintergründen geht es bei der Kom-

munikation mit jugendlichen Zielgruppen vor allem darum, dass Jugendliche sich mit ihren Interessen wiederfinden und eine Plattform zur eigenen Partizipation erhalten. Die Jugendlichen sollen Amnesty als gleichberechtigten Ansprechpartner im Bereich der Menschenrechtsbildung und anderen Menschenrechtsfragen wahrnehmen.

Deshalb stehen interaktive Angebote im Vordergrund. Multimedial aufbereitete Inhalte von Jugendlichen für Jugendliche und die Möglichkeit zur Kommentierung/Diskussion machen die Plattform abwechslungsreich und lebendig. Links zu aktuellen Fällen und Aktionen ermöglichen es, Jugendliche in die Arbeit von Amnesty zu involvieren und vor allem zu aktivieren. Themenspezifische Verlinkungen auf www.amnesty.de stellen Verbindungen zu den Materialien und Angeboten der allgemeinen Amnesty-Webpräsenz her. Material für Multiplikatoren wird u.a. durch die Verknüpfung zur Seite www.amnesty-bildung.de angeboten.

<http://redefreiheit.amnesty.de>

Fortlaufende Unterstützung Jahrbuch Menschenrechte

Unter dem Titel *Nothing to hide - nothing to fear? Datenschutz - Transparenz - Solidarität* greift das **Jahrbuch Menschenrechte 2011** ein höchst aktuelles und kontroverses Thema auf. Neue Ansätze, insbesondere hinsichtlich eines solidarischen Umgangs mit Daten, und Beiträge zu akuten Gefährdungslagen und gezielten Gegenmaßnahmen sowie ausgewählten Ländersituationen ergeben ein umfassendes Gesamtbild zum Thema Datenschutz. Informationen und Meinungen zur aktuellen Menschenrechtspolitik und zu institutionellen Entwicklungen ergänzen den Band.

Die Zeit schreibt: „Das Jahrbuch Menschenrechte ist rundweg ein Gewinn. Wohltuend, dass sich die Beiträge von einer rein gesinnungsmäßigen Menschenrechtshetorik fernhalten. Sie verstehen sich als Teil einer notwendigen Menschenrechtspolitik und wollen vor allem für eines sorgen: Transparenz.“

Das Jahrbuch Menschenrechte 2012 widmet sich dem Thema Meinungsfreiheit. Es erscheint voraussichtlich im Januar 2013 und wird von der Stiftung Menschenrechte erneut mit 5.000,00 Euro unterstützt.

<http://www.jahrbuch-menschenrechte.de>

Finanzen weiterhin stabil / erstes Stifterdarlehen erhalten


Da die für 2010 beschlossenen Projekte zusammen mit 70.000 Euro den Etat 2010 um 9.000 Euro überschritten, wurde dieser Differenzbetrag zu Beginn des Jahres 2011 zur Verfügung gestellt. Insgesamt hat die Stiftung mit 45.000 Euro die Arbeit von Amnesty International unterstützt.

Zum ersten Mal ist es der Stiftung gelungen, ein sogenanntes Stifterdarlehen in Höhe von 50.000,00 Euro erhalten. Im Sommer überwies die Stifterin diesen Betrag an die Stiftung, die das Geld in die Vermögensverwaltung aufgenommen hat. Zinsen und andere Erträge gehen an die Stiftung; während das Vermögen selbst nur als Darlehen

gegeben wurde, im Todesfall aber an die Stiftung fällt. So kann die Stiftung das Geld sinnvoll nutzen, während die Stifterin die Gewissheit hat, das Darlehen zurückfordern zu können, falls sie es für etwas Unvorhergesehenes benötigt.

Da das Stifterdarlehen formal kein Teil des Stiftungsvermögens darstellt, blieb dieses gegenüber dem Vorjahr faktisch unverändert und belief sich zum Jahresende auf rund 1,21 Mio. Euro.

Kronshagen, 21. Mai 2012

A handwritten signature in black ink on a light-colored rectangular background. The signature reads "Mall Moryson" in a cursive, slightly slanted script.

(Dr. Martin Moryson)